

PROTOKOLL

Arbeitskreis für Jugendfragen

Sitzung am 26.11.2014

Anwesende: Antje Quednow (TSV Diemarden), Svea Venus (Benniehausen), Patrick Busse und Henrik Dzeia (OR Reinhausen), Kathrin Hast (Mentee Diemarden), Marc Hillebrecht (OR Reinhausen), Andrea Kerll (SteGJW, Beienrode), Lea Vollmer (Gemeinde JSP), Nadine Schütte (Stv. Gemeinde JSP), Uwe Renke (Jugendpfleger Gleichen), Anja Nieselt-Achilles (Vertreterin Ausschuss JSD, Diemarden), Astrid Wiegand (Gemeinde Gleichen)

1. Einige bisherige Aufgaben → Umsetzung

- Netzwerk aller Institutionen, die mit Jugendlichen zu tun haben aufbauen.
→ Gemeindeverwaltung & Uwe Renke
- Kinder- und Jugendseite im Mitteilungsblatt (ab 01/2015, wenn der Vertrag bis dahin zustande kommt) → Ansprechpartner: Frau Plomer (instruieren, eingehende Angebote ab sofort dort einzusortieren), Absprache mit Pressewart der Feuerwehr (Heiko Bolken)
- Neue Angebote auf Homepage Kinder- und Jugendbüro:
 - Jahreskalender aller Termine (über Netzwerk (s.o.) Information einsammeln, was wo läuft)
 - Ankündigung einzelner Termine unter „Aktuelles“
 - Informationen vom Arbeitskreis (Termine, Protokolle...)→ Uwe Renke (bis 01.01.2015)
- Offen geblieben, aber dringend anzugehen ist die Planung der großen Veranstaltung möglichst vieler Vereine in der Gemeinde im Sommer 2015!
Hierzu noch einmal der Hinweis, dass Studenten der HAW (über Prof. Engel) im Rahmen ihrer Pflichtpraktika für konkrete Projekte angeworben werden können. Dazu muss allerdings ein Konzept mit einer genauen „Stellenbeschreibung“ vorliegen.

2. Entwicklung Fragebogen

- Es muss zwei Varianten geben: für Grundschulkinder und für 11-18 Jährige
- Verbreitungskanäle:
 1. Grundschulen
 2. Sportvereine (Kursleiter füllen gemeinsam mit den J. aus und sammeln direkt wieder ein)
 3. Konfirmandengruppen
 4. Jugendfeuerwehr
 5. In den kleinen Dörfern können Jugendliche rumgehen (kleiner Obolus möglich?) – Ortsräte könnten Namen von der Verwaltung bekommen→ Vorteil 1 – 5: garantierter direkter Rücklauf

6. Postalisch über die Gemeinde verschicken
(Vorteil: Flächendeckende Verbreitung, Nachteil: Rücklauf rel. gering, hohe Kosten)
 7. Elektronischer Fragebogen
(Aufwand/technische Umsetzung unklar – Vorteil: passendes Medium für die Zielgruppe, direkter Rücklauf)
- Gestaltung: Arnd Schmidt (LK Göttingen) hilft gerne, wenn Bekannte von Antje Quednow es nicht übernehmen kann.

Ergänzung nach Recherche:

Es gibt einige kostenlose (oder günstige) Online-Umfrage-Angebote, die auch Auswertemöglichkeiten bieten.

Q-Set: beliebig viele Fragen, Seiten, lange Laufzeit, Versand von Einladung & Erinnerungsmails möglich, Analyse der Umfrageergebnisse durch Filter, Auswertung von 2000 beantworteten Fragen inkl., eigenes Layout möglich

Weitere: Survey Monkey, Umfrage Online

3. Jugendräume

Der Austausch mit den anwesenden Jugendlichen hat gezeigt, dass dem Jugendpfleger nicht unbedingt mitgeteilt wird, wenn ein Jugendraum in Nutzung genommen wird. Hier müssen die Ortsräte noch einmal klar über ihre Informationspflicht informiert werden.

Für die Ausstattung der Jugendräume könnten ev. Handwerksbetriebe in der Gemeinde um Materialspenden gebeten werden.

4. Diskussion über Facebook

als mögliche Informationsplattform für Aktivitäten in der Gemeinde (eigene Facebook-Gruppe „Jugend Gemeinde Gleichen“):

Wir warten Ergebnis der Umfrage ab, in der mit abgefragt werden soll, welche Medien überhaupt zur Information herangezogen werden.

Weiteres Vorgehen:

Anja Nieselt-Achilles erstellt aus den gegebenen Vorlagen (Rosdorf und Online-Fragebogen Nordhumming) sowie ergänzenden Ideen aus dem AK einen ersten Entwurf für einen Fragebogen und schickt ihn an alle zur „Revision“.

Nächstes Treffen im Neuen Jahr wird noch bekannt gegeben.

Frohe Weihnachten & einen guten Rutsch wünscht

Anja Nieselt-Achilles (10.12.2014)